

Zeitschrift: Zoom-Filmberater
Herausgeber: Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit ; Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 34 (1982)
Heft: 7

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZOOM-FILMBERATER

Illustrierte Halbmonatszeitschrift für Film, Radio, Fernsehen

Nr. 7, 7. April 1982

ZOOM 34. Jahrgang

«Der Filmberater» 42. Jahrgang

Mit ständiger Beilage Kurzbesprechungen

Herausgeber

Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit

Schweizerischer Katholischer Volksverein, vertreten durch die Film-Kommission und die Radio- und Fernsehkommission

Redaktion

Urs Jaeggi, Postfach 1717, 3001 Bern
Telefon 031/45 32 91

Franz Ulrich, Postfach 147, 8027 Zürich
Telefon 01/20155 80

Ständiger Mitarbeiter der Redaktion: Matthias Loretan

Abonnementsgebühren

Fr. 36.– im Jahr, Fr. 22.– im Halbjahr
(Ausland Fr. 42.–/25.–).
Studenten und Lehrlinge erhalten gegen Vorweis einer Bestätigung der Schulen oder des Betriebes eine Ermässigung
(Jahresabonnement Fr. 31.–/
Halbjahresabonnement Fr. 20.–,
im Ausland Fr. 36.–/22.–).
Einzelverkaufspreis Fr. 2.50

Druck, Administration und Inseratenregie

Stämpfli + Cie AG, Postfach 2728
3001 Bern, Telefon 031/23 23 23
PC 30-169

Abdruck mit Erlaubnis der Redaktion und Quellenhinweis gestattet.

Inhalt

- Kommunikation und Gesellschaft
- 2 MacBride-Bericht: für eine neue Welt-Kommunikationsordnung
- 10 Prügel für MacBride
- Filmkritik
- 13 *Absence of Malice*
- 16 *On Golden Pond*
- 17 *Coup de torchon*
- 20 *Ein ganz und gar verwahrlostes Mädchen*
- 22 *Montenegro – Pigs and Pearls*
- TV/Radio – kritisch
- 24 Nachrichten vom Werktag (Ich ha nie ufgä)
- 26 Hörerfragen und Expertenantworten in kunterbunter Folge (Hörertelefon)
- 28 Der Ruf des besseren Lebens (Tarzan-Filme im ZDF)

Titelbild

Katherine Hepburn und Henry Fonda erhielten Ende März den begehrten «Oscar» als beste Hauptdarsteller. Im Film «On Golden Pond» von Mark Rydell spielen sie – übrigens erstmals gemeinsam – ein altes Ehepaar, das vielleicht zum letzten Mal den Sommer am mit Erinnerungen beladenen «goldenen See» verbringt.
Bild: CIC

LIEBE LESER

Frühling wird's, und schon dreht sich das Chefredaktoren-Karussell munter im Kreise: Den Hut zu nehmen hatten nach dem Willen ihrer Verlagschefs Alois Hartmann vom Luzerner «Vaterland» (Auflage etwa 60000) und Peter Schindler von der «Berner Zeitung», mit ihren täglichen 118400 Exemplaren immerhin die viertgrösste Zeitung der Schweiz. In beiden Fällen dürften von den Verlagen in Auftrag gegebene Studien nicht unwesentlich dazu beigetragen haben. Bei der «Berner Zeitung» soll eine Arbeitsplatzbewertung, bei der die Redaktoren sich auch über ihr Verhältnis zur Chefredaktion äussern konnten, für Schindlers Führungsstil nicht eben positiv ausgefallen sein. Beim «Vaterland», das unter nicht unerheblichem Abonnentenschwund leidet, hat eine von Tagesschau-Chef Dr. Hermann Schlapp durchgeführte Untersuchung ebenfalls Missstimmung in der Redaktion zutage gefördert. Hier soll dem Vernehmen nach Hartmanns Haltung, den seit Jahren schwelenden Konflikt zwischen katholischen Altkonservativen und Progressiven im weltanschaulich ausgerichteten Blatt eher zu schüren statt zu dämpfen, die Ursache sein.

Die scheinbar so offenkundigen Führungsschwächen der beiden Chefredaktoren sind vermutlich den Verlagsleitungen gar nicht so ungelegen gekommen. Beide Verlage standen – oder stehen noch – vor gewaltigen finanziellen Investitionen, die es nun zu amortisieren und in Gewinn umzusetzen gilt. Die Druckerei Maihof AG, Herausgeberin des «Vaterland», hat eben auf die elektronische Textverarbeitung umgestellt, die «Berner Zeitung» plant den Bau eines neuen Druckzentrums für gegen 40 Millionen Franken. Das bedeutet, dass die Verlagsobjekte wesentlich mehr Geld einbringen müssen als bisher. Beim «Vaterland» soll dies, wenn nicht alles täuscht, einerseits durch eine Kurskorrektur nach rechts, andererseits durch die Herausgabe eines Wochenendmagazins gemeinsam mit dem Konkurrenzblatt aus dem Ringier-Verlag, den «Luzerner Neuste Nachrichten», geschehen. Die «Berner Zeitung» sucht ihr Heil in einem aggressiveren Stil in Richtung Boulevardblatt und wird dabei – Zufall? – ebenfalls von einer Spitzenkraft des Ringier-Verlags beraten. Dass Schindler vom Verwaltungsrat für die Realisierung des neuen Konzepts, mit dem sich die BZ vor allem in der Stadt und Agglomeration Bern neue Märkte erschliessen will, als ungeeignet empfunden wurde, wird als Ursache für seinen Abschied unter Eingeweihten ebenfalls gehandelt.

Wo die Herausgabe von Zeitungen nicht mehr aus demokratischer Überzeugung und getragen von der Verantwortung journalistischer Ethik erfolgt, wo Information durch Kurzfutter und Meinungsbildung durch Meinungsbestätigung ersetzt werden, wo die Presse, um es einmal drastisch auszudrücken, zum Renditenobjekt werden muss, haben die Chefredaktoren ihren Platz den Wirtschaftsmanagern zu räumen. So steht denn bei der BZ Peter Ineichen, ehemals Pressechef der ASUAG und seit kurzem Direktor für Marketing und Verkauf sowie Mitglied der BZ-Geschäftsleitung, an der Spitze einer vierköpfigen Redaktionsleitung, und beim «Vaterland» macht sich Verlagsdirektor Richenberg für die redaktionelle Führung der Zeitung stark. Und selbst wenn die Herren Manager doch noch Chefredaktoren anheuern – die BZ vielleicht den unglücklichen «Woche»-Chefredaktor Hanspeter Lebrument, das «Vaterland» Hermann Schlapp, wie gerüchtweise verlautet –, dann doch wohl nur, um gegen aussen den Anschein zu erwecken, dass alles seine Ordnung habe. In Wirklichkeit aber liegt das kostbare Gut der Pressefreiheit, der freien Meinungsäusserung und der verantwortungsbewussten Meinungsbildung längst nicht mehr in den Händen journalistischer Persönlichkeiten, sondern von Wirtschaftsführern, die es ausschliesslich am finanziellen Ertrag messen, den es einbringt: Eine erschreckende Aussicht wird mehr und mehr Wirklichkeit.

Mit freundlichen Grüssen

